

Schloßpark. **Schloßpark:** An der Nord- und Ostseite des Schlosses großer Park mit schönen alten Bäumen. In der Mitte sehr alte dickstämmige Eiche. In der Nordseite der Parkmauer modernes rundbogiges Tor mit zwei alten Pinienzapfen und barockem Wappen der Pereira-Arnstein aus Sandstein, XVIII. Jh. (war früher im Schlosse). An dem modernisierten Gärtnerhäuschen daneben eingemauert Steinplatte mit Doppelwappen (wie im Meierhofe), der Jahreszahl 1544 und der Inschrift *S. HAGR A H . G . E* (Sebastian Hager, Anna Hager geborene Enenkel) (stammt aus dem Meierhofe).

Meierhof des Schlosses. **Meierhof des Schlosses:** Südwestlich unter dem Schlosse gelegen (Fig. 9, 10, 13). Die Gebäude umgeben auf drei Seiten einen großen viereckigen Hof. An der Südseite quadratischer **T o r t u r m** mit zwei rundbogigen Toren. In der Steinrahmung des äußeren Tores die eingemeißelte Inschrift: *G. H. Z. A. K. 1525*. Darüber rechteckige Steinplatte mit der eingemeißelten Inschrift: *S. H. A H 1546* (Sebastian Hager, Anna Hager) und ihre zwei Wappen. Darüber rechteckiges Fenster mit profiliertem Sturze und Sohlbank und kleineres rundbogiges Fenster. Ziegelzeldach (Fig. 13).

Fig. 13.

Fig. 14.

Nordöstlich daneben schließt das einstöckige **W o h n g e b ä u d e** (das „untere Schloß“) an, eine interessante Anlage aus der Mitte des XVI. Jhs. Im Innern des Hofes (Fig. 14) halbrund vorspringender Treppenturm mit kleinen rechteckigen Fenstern, oben schräg abgeschnitten. Daran anschließend hübsche zweigeschossige Arkade; im Erdgeschosse eine toskanische Säule, im Obergeschosse gerade Balustrade mit vertieften rechteckigen Feldern, kurzer prismatischer Pfeiler, je zwei Flachbogen, je zwei oblonge Kreuzgewölbejoche. Im Innern im Erdgeschosse rechteckige Vorhalle, tonnengewölbt, mit seitlichen Stichkappen und netzförmiger Rippengliederung. Die Zimmer meist tonnengewölbt.

Alte Häuser.

A l t e H ä u s e r: Bemerkenswert: 1. Haus Nr. 21. Altes Spital. Einfaches rechteckiges Gebäude mit abgeschrägtem Giebel. Über der Tür profilierte Giebelschrägen und leeres Wappenschild mit Krone aus Sandstein. Das Haus war in der zweiten Hälfte des XVII. Jhs. von Polixena Ohnfriedl, einer Tochter des letzten protestantischen Pfarrers Georg Meyselius, gebaut worden und wurde 1805 von der Herrschaft verkauft.

2. Haus Nr. 13 (Gasthaus Heilhirsch). Altes adeliges Freihaus, Hagerhaus. Im Kerne aus dem XVI. Jh., durch Umbauten verändert. Einfahrt tonnengewölbt mit durchlaufenden Stichkappen.

3. Haus Nr. 146, mit geschwungenem Giebel, 1805. Daneben (Nr. 147) Haus mit einfachen Stuckverzierungen, erste Hälfte des XIX. Jhs. (Fig. 15).

Fig. 15.

K. k. Forst- u. Domänen-Verwaltung.

K. k. Forst- und Domänen-Verwaltung: Gemälde, Öl auf Leinwand, Kniestück, Porträt des Grafen Joachim Windhag (gest. 1678). Älterer Herr mit kleinem Schnurrbarte, dunkler Allongeperücke, in dunkelbraunem Gewande und Mantel, mit etwas nach rechts gedrehtem Körper gerade aus dem Bilde herausblickend. Rote Draperien, dunkelbrauner Grund. Links oben Wappen der Windhag, rechts oben Stab, von zwei Schlangen umwunden, mit der Devise: *Provide quae fuerint, quae sunt quae futura sequentur*. Gutes österreichisches Bild, um 1670; stammt aus Neunzen. Graf Windhag war Besitzer der Herrschaften Neunzen und Groß-Poppen. Das Gemälde ist zwar nicht identisch mit der von Michael van der Plas gemalten Vorlage des Porträtstiches in der *Topographia Windhagiana aucta* (Wien 1673), aber doch aus derselben Zeit und vielleicht auch von van der Plas (Fig. 16).

Fig. 16.

Bildstöcke. **B i l d s t ö c k e:** 1. Am Markte. Votivsäule des hl. Florian. Auf dreistufigem Unterbaue viereckiges Postament, dessen Seiten mit rankenumrahmten Rundschilden verziert sind, welche roh gearbeitete Inschriften tragen: *Kron zum lohn — St. Florian vor fevers gefahren wolst uns bewahren — aufgericht den . . . May 1702*. Darauf profilierte Plinthe und leicht anschwellende toskanische Rundsäule mit dem Standbilde des hl. Florian, der sich mit der linken Hand auf die Fahne stützt, mit der rechten aus einem Scheffel Wasser auf ein brennendes Häuschen gießt. Gute Arbeit vom Jahre 1702, 1863 renoviert (Fig. 17).

Fig. 17.



Fig. 17 Allentsteig, Florianssäule (S. 14)